

SYLT

... für Deutschlands schönste Insel

Mittwoch, 26. Februar 2020 · Nr. 9 · 22. Jahrgang

Gedenktafel für die Opfer der Sylter Wehrmachtsjustiz

Sylter Geschichte



Westerland. Silke v. Bremen (Initiatorin des Gedenksteins), Dr. Sabine Sütterlin-Waack (Ministerin für Justiz, Europa, Verbraucherschutz und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein), Peter Schnittgard (Bürgervorsteher der Gemeinde Sylt) und Nikolas Häckel (Bürgermeister der Gemeinde Sylt) weihten zusammen mit zahlreichen Interessierten, Politikern, Gemeindevertretern, Naturschützern und Schülern die Gedenktafel für die Opfer der Sylter Wehrmachtsjustiz im Dritten Reich ein. In den letzten Kriegsmonaten wurden auf Sylt an verschiedenen Orten Wehrmachtsangehörige hingerichtet, die die Tafel nicht in Vergessenheit geraten lassen. Der Stein ist an der Kreuzung Stranddünenweg/Dünensteg in Höhe des nördlichen Endes des Westerlander Campingplatzes zu finden.

Mehr dazu im Innenteil

Ein Schritt gegen das Vergessen

IM GEDENKEN AN DIE OPFER DER NS-MILITÄRJUSTIZ AUF SYLT

Während des Zweiten Weltkrieges war Westerland Standort eines Kriegsgerichts der Marine (Gerichtszweigstelle), das seinen Sitz im Haus Sanssouci in der Steinmannstraße hatte. Die Gründe für die hier gefällten Todesurteile waren "Feigheit", "Fahnenflucht" oder "Wehrkraftzersetzung". Die zum Tode verurteilten Soldaten wurden in den südlich von Westerland gelegenen Dünen erschossen. Die Hinrichtungskommandos rekrutierte man u.a. aus den vor Ort stationierten Marinesoldaten. Kurz vor Kriegsende, am 24. April 1945, fanden die letzten Exekutionen statt.

Im Jahre 1954 wurde in diesem Areal des »Richtplatzes« der Campingplatz von Westerland eingerichtet. Keiner der Marinekriegsrichter ist jemals von der bundesdeutschen Justiz rechtskräftig verurteilt worden.

»NIE WIEDER! WIR MÜSSEN UNS ERINNERN, WIR DÜRFEN NICHT VERGESSEN.«

Die Gedenktafel erinnert an die Opfer der Sylter Wehrmachtsjustiz im Dritten Reich.

Westerland. Es ist ihr eine Herzensangelegenheit: Initiatorin Silke v. Bremen freut sich ganz besonders über die Einweihung der Gedenktafel für die Opfer der Sylter Wehrmachtsjustiz im Dritten Reich. Hat sie doch bereits 2017 den Antrag für die Gedenktafel bei der Gemeinde Sylt gestellt. Auf dem Weg wurde sie nicht nur von zahlreichen Spendern, die das Projekt finanziert haben, sondern auch

von vielen Befürwortern und der Gemeinde unterstützt. Anlässlich der Einweihung reiste die Ministerin für Justiz, Europa, Verbraucherschutz und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Sabine Sütterlin-Waack, nach Sylt und ehrte in ihrer Rede die Opfer. Auch Nikolaus Häckel, Bürgermeister der Gemeinde Sylt, sprach über die Wichtigkeit einer solchen Tafel.

In den letzten Kriegsmonaten wurden auf Sylt im Morsumer Wäldchen, im Dünenal bei Mövenberg, Baakdeel und im Dünenal südlich von Westerland (heute Gelände des Campingplatzes) Wehrmachtsangehörige hingerichtet. Die Unterlagen zu den Todesurteilen sind größtenteils vernichtet worden. Dokumentiert sind fünf Todesurteile des »Gericht des Seekommandanten Nordfrieslands«, das sei-

nen Sitz in der Steinmannstraße in Westerland hatte. Zwischen Dezember 1944 und April 1945 verurteilten Marineoberstabsrichter Walter Muysers und Marinestabsrichter Hermann Buggele die angeklagten Soldaten Franz Quapil, Friedrich Rainer, Paul Fromme, Christoph Kreusler und Alfons Henrion zum Tode. Sie wurden in einem südlich von Westerland gelegenen Dünenal hingerichtet. Der Standort an der Kreuzung Stranddünenweg/Dünensteg in Höhe des nördlichen Endes des Westerländer Campingplatzes wurde bewusst gewählt, denn von hier aus fällt der Blick auf den Platz des Kriegsgerichts. Die Einweihung des Gedenksteins ist ein Schritt gegen das Vergessen. Er erinnert an die Opfer der Wehrmachtsjustiz, die erst über 50 Jahre später, ab 1998, durch das »Gesetz zur Aufhebung nationalsozialistischer Unrechtsurteile« und dessen Erweiterungen rehabilitiert wurden.



Zahlreiche Interessierte nahmen an dieser so wichtigen Veranstaltung der Sylter Geschichte teil.